

so soll sie euch vergeben werden, Glaubet nur von Grundt eures Herzens was der Brieff euch faget, Wer das nicht gläubet der soll sterben, und seine Kinder sollen eines Bösen Todes vergehen, bekehret Euch, Lieben Leute, oder ihr werdet so wahr ich lebe, sage ich euch selbstn Jesus Christus in der Hölle gepelniget werden, Ich werde euch fragen am Jüngsten Tage, und werdet mir nicht antworten können, Von wegen Eurer Sünden, und wer den Brieff in seinem Hause hadt, den werdt kein Donnerwetter schaden, auch soll er vor Feuer und Wassernoth hüten, Welche Frau den Brieff bei sich trägt die mit Leibesfrucht gesegnet, die wirdt eine leibliche Frucht und fröhlichen Anblick auff diese Welt bringen, haltet meine Gebot die ich euch gebieth, der ich durch meinen Engel Michael habe ausgesandt, Ich wahr Jesus Christus, Ja der Herr Christus selbstn Amen."

Es ist ein sonderbarer Versuch, die Menschen durch solche Briefe zur Tugend und Frömmigkeit zu ermahnen; schwerlich dürfte der Zweck dadurch bei Vielen erreicht werden. Wohl aber wurde der, durch die Abschriften derselben, welche in früherer Zeit theuer verkauft wurden, einen feinen Thaler Geld zu lösen, um so sicherer erreicht.

A n e k d o t e n.

Ein Candidat, der kein sonderliches Gedächtniß hatte, sollte zur Zeit der Fasten in einer Stadtkirche predigen, und wurde beim

Austritt auf die Kanzel durch den Anblick der zahlreichen Versammlung dergestalt verblüfft, daß er durchaus nicht mehr wußte, was er hatte sagen wollen. Vermuthlich war der dem Anfange seiner Predigt bestimmt gewesene Gedanke: die Juden kreuzigten Jesum &c.; er konnte aber nichts weiter herausbringen, als: die Juden — nach einer Pause wiederholte er in einer Art von Todesangst: die Juden — nach einer noch längeren abermals: die Juden. Nun aber lag es wie Centnerlast auf seiner Brust, er rief in Verzweiflung aus: „Ach, Herr Jesus, die Juden! und verließ mit diesen Worten in Todesangst die Kanzel.

Ein junger Geistlicher, Substitut eines ältern Predigers bei Z., war bei der Gemeinde durch seine Predigten beliebter als der Emeritus, weshalb letzterer gemeinlich nur leere Stühle, jener aber stets eine zahlreiche Versammlung vor sich sahe. Der alte Herr bemerkte das mit nicht geringem Mißfallen, und als einst der Ordnung nach der Substitut predigen sollte und die Gemeinde sich in starker Anzahl versammelt hatte, benutzte er den günstigen Umstand und theilte erst während des Gesanges dem jungen Manne seinen Wunsch, selbst zu predigen, mit. Dieser war es zufrieden, und der Emeritus trat mit den Worten auf: „Seht ihr's — nicht der Junge, sondern der Alte predigt!“ — Das heißt doch erbaulich!

Dr. A. Gest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 14ten, neu einstudirt: die Sängerrinnen auf dem Lande. Oper von Fioravanti. Mad. Grünbaum, Rosa.